

Kommentar

Lange Leitung

Ausgerechnet in der Digitalen Stadt Bonn, die sich mit Recht als ein Zentrum für IT und insbesondere Cyber Security versteht, hemmt die "Lange Leitung" die Wirtschaft. Das ist das Ergebnis einer Umfrage bei den IHK-Mitgliedsunternehmen. Die Verfügbarkeit schneller Internetanschlüsse wurde zum wichtigsten Standortfaktor gewählt, in der Region aber nicht einmal mit "befriedigend" bewertet. Viele Unternehmen klagen über die mangelnde Bandbreite der Telekom-Stadt Bonn. Für digitale bzw. Online-Business-Modelle reichen die 50 Mb/s, die laut NRW-Breitbandatlas in der Stadt Bonn zu 97 und im Landkreis Rhein-Sieg zu 82 Prozent erreicht sein sollen, nicht aus. Gerade im wichtigsten Bonner Dienstleistungs- und Behördenstandort, dem ehemaligen Regierungsviertel, ist die Bandbreite das wohl knappste Gut. Auf der Friedrich-Ebert-Allee, wo auch das Büro dieser Redaktion liegt, gibt es dann schon mal die Antwort: "Derzeit keine Leitungskapazitäten für eine Breitbanderweiterung verfügbar." Bitter! Es war aber Telekom-Chef Timotheus Höttges, der im Executive Board des Oberbürgermeisters zum Thema Digitales Bonn höchstpersönlich versprach, sich um mehr Engagement in dieser Sache am eigenen Konzernstandort (!) zu bemühen. Bitte schön: Jetzt ist die beste Gelegenheit auf Worte Taten folgen zu lassen.

R. Uwe Proll

Inhalt/Themen

Summer Slam schlägt ein.....	3
BonnBots in der Grundschule.....	4
2. Bonner Executive Forum	5
Unterstellungswechsel im CIR.....	6

"Glücksfall für Bonn

Cyber-Kommando der Bundeswehr in der Rheinaue

Der stellvertretende Inspekteur der neuen Teilstreitkraft Cyber und Informationsraum (CIR) der Bundeswehr, Generalmajor Michael Vetter, stellte den neuen Organisationsbereich vor. Gerade habe man die neuen Räumlichkeiten in der Rheinaue gegenüber dem Forschungszentrum Caesar und neben dem Bauplatz für die neue BSI-Zentrale bezogen.

Sicherlich würde es noch einige Zeit brauchen, bis alle Teile so zusammengeführt worden sind, dass dieses neue Kommando "in Stellung" gehen kann. Die Teilnehmer des 9. Bonner Dialogs für Cyber-Sicherheit (BDCS) zeigten sich von der neuen Cyber-Truppe beeindruckt, denn sie wird in der letzten Ausbaustufe mehr Soldaten und Zivilisten beschäftigen als die Marine (mehr zum Thema im Artikel auf Seite 6).

Als "Glücksfall nicht nur für Bonn, sondern auch für Deutschland", bezeichnete Prof. Dr. Peter Martini, Institutsleiter des Fraunhofer Instituts für Kommunikation, Informationsverarbeitung und Ergonomie (FKIE), das neue Kommando CIR. Martini, Mitinitiator dieser Veranstaltungsreihe, die zusammen von Fraunhofer, der Deutschen Telekom und der Wirtschaftsförderung der Stadt Bonn ausgetragen wird, sieht an keinem anderen Standort in Deutschland eine derartige Kompetenzbündelung staatlicher Institutionen, Forschungseinrichtungen und entsprechender Industrie wie im Bonner Raum.

Politisches Neuland

General Vetter beschrieb denn auch sehr treffend das Neuland für die Bundeswehr: "Die Landkarte ist komplizierter geworden. Im Cyber-Raum gibt es keine Grenzen mehr."



Stellte den neuen Organisationsbereich der Bundeswehr vor: Generalmajor Michael Vetter, stellvertretender Inspekteur Cyber- und Informationsraum.

Foto: Hans-Jürgen Vollrath

Hauptaufgabe sei der Schutz der Bundeswehr vor Angriffen aus dem Cyber-Raum, dies nicht nur in Deutschland, sondern auch bei Auslandseinsätzen wie in Afghanistan. Lebhaft diskutiert wurden auch die politischen Implikationen, die diese neue Teilstreitkraft als Teil der Parlamentsarmee Bundeswehr mit sich bringt. Bei Operationen außerhalb des Territoriums der Bundesrepublik ist es der Bundeswehr jetzt schon erlaubt, auch im Cyber-Raum aktiv zu werden. Dies gilt allerdings nur für vom Parlament gebilligte Auslandseinsätze. General Vetter erwartet daher, dass es in der nächsten Legislaturperiode hierzu noch einmal eine grundsätzliche Diskussion geben wird.

Ein weiteres Thema des mit 250 Besuchern gut gefüllten Auditoriums im Bonn-Aachen International Center for Information Techno-

" Fortsetzung auf Seite 2

“ Fortsetzung von Seite 1

logy (BIT), vielen noch bekannt als die ehemalige Landesvertretung Nordrhein-Westfalens am Sitz der Bundesregierung in Bonn, war das Thema Fake News und die Frage, inwieweit auch im Vorfeld der Bundestagswahl versucht werden könnte, durch eine gezielte Desinformationskampagne Einfluss zu nehmen. Die Bundeswehr selbst, so General Vetter, setze jedenfalls keine Fake News ein, auch nicht bei Auslandseinsätzen.

Moderator Prof. Dr. Michael Meier, ebenfalls Fraunhofer FKIE, lenkte die Diskussion auf die alle Anwesenden bedrängende Frage: Woher sollen junge Experten kommen, die nicht nur in der Wissenschaft, sondern bei den vielen Behörden und eben auch bei der Bundeswehr gebraucht werden?

Die Bundeswehr selbst hat hierauf zwei Antworten. Zum einen wird ein Cyber Cluster mit einem internationalen Master-Studiengang Cyber-Sicherheit an der Bundeswehrhochschule in München eingerichtet.

Zum zweiten durch wird ein Innovation Hub für Startup-Aktivitäten in Berlin eingerichtet. Das dies keine einfache Aufgabe wird, nun ausgerechnet in der Bundeshauptstadt ein Startup-Hub einzurichten, machte die Diskussion deutlich.

Dr. Hubertus Hille, Hauptgeschäftsführer der IHK Bonn-Rhein-Sieg, warb an dieser Stelle noch einmal für die Gründung eines IT-Sicherheits-Clusters mit allen Playern der Region aus der Cyber Security. Dieser solle als Ver-



Lebhafte Debatte im BIT: (v.l.) Prof. Dr. Michael Meier, Generalmajor Michael Vetter, Dr. Rüdiger Peusquens (Telekom), Ralf Otten (steep), Prof. Dr. Peter Martini und Dr. Hubertus Hille.

Foto: Hans-Jürgen Vollrath

ein gegründet werden und die Interessenvertretung aller lokal wie regional tätigen Organisationen, Behörden und Unternehmen wahrnehmen. Es sei ein beson-

deres Pfund für die Bundesstadt Bonn, das Vorhandensein so zahlreicher Organisationen zum Thema Cyber Security auch nach außen deutlich zu machen.

“ Europäischer Cyber-Sicherheitsmonat und Bonner Tage der Cybersicherheit

BSI und Stadt Bonn rufen zur Beteiligung auf

Bereits zum fünften Mal wird der European Cyber Security Month (ECSM) unter Federführung der ENISA (European Agency for Network and Information Security) durchgeführt. Im Oktober werden dazu EU-weit Sensibilisierungsaktionen angeboten. In Deutschland erfolgt die Koordinierung durch das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI). Interessierten Organisationen bieten Die “Bonner Tage der Cyber-Sicherheit” einen idealen Rahmen für die Beteiligung.

Ziel des Aktionsmonats ist es, Cyber-Sicherheit als grenzübergreifende Herausforderung bewusst zu machen und auf Risiken und Schutzmaßnahmen im digitalen Raum aufmerksam zu machen. Zum Mitmachen sind sowohl Unternehmen und Verbände als auch wissenschaftliche Einrichtungen, Organisationen der öffentlichen Verwaltung und zivilgesellschaftliche Initiativen eingeladen. Besonders gefragt sind hier Einrichtungen mit großer Expertise im Bereich Informationstechnologie und Digitalisierung sowie IT-Sicherheit.

Vielfältige Möglichkeiten

Der Aktionsmonat ECSM stellt eine gute Möglichkeit dar, um auf die eigene Einrichtung und Projekte zur Cyber-Sicherheit aufmerksam zu machen. Die Partizipationsmöglichkeiten sind dabei vielfältig.

Neben öffentlichen Awareness-Kampagnen oder Informationsveranstaltungen können zum Beispiel auch Schulungen oder Experten-Workshops durchgeführt werden. Das BSI wird im Oktober wochenweise Schwerpunktthemen in den Fokus rücken.

Regionaler Beteiligungsrahmen

Akteure der Region Bonn werden sich im ECSM mit unterschiedlichen Veranstaltungen zur Cyber-Sicherheit engagieren. Im Rahmen der “Bonner Tage der Cyber-Sicherheit” werden unter anderem der 10. “Bonner Dialog für Cyber-Sicherheit” und die 8. “International Conference Bulletproofhosting and Botnet-Attacks” veranstaltet. Die regionale IT-Wirtschaft und andere Einrichtungen sind eingeladen, sich mit weiteren



Veranstaltungen zu beteiligen, um sich im gemeinsamen Rahmen des ECSM und der “Bonner Tage der Cyber-Sicherheit” zu bewerben.

Weitere Informationen erhalten Sie von Thomas Poggenpohl (thomas.poggenpohl@bonn.de) aus der Wirtschaftsförderung der Stadt Bonn.

“ Digital Hub Bonn

Summer Slam schlägt ein

Über 1.000 Besucher, 55 Startups und Unternehmen, Bühnenprogramm mit Keynotes und einem Dutzend “Pitches” von Startup-Unternehmen, DJ-Truck, Kicker, Tischtennis, Bier, Limo etc. und das alles bei gutem Wetter in einer Outdoor-Location: das war der Summer Slam des Digital Hub Bonn, der Anfang Juli am Bonner Bogen stattfand.

Folglich zeigte sich Markus Zink, Geschäftsführer des Digital Hub Bonn und Initiator der Veranstaltung rundum zufrieden:

“Über 50 Startups aus der Region zeigten innovative neue Technologien und Geschäftsmodelle. Wir freuen uns über das große Interesse, nicht nur von Startups, sondern auch seitens Mittelstand,

Industrie, Institutionen und Wissenschaft aus der Region und darüber hinaus.

“Wir konnten sehr schnell im ersten Halbjahr ein großes Ökosystem für den Digital Hub



Auch Bonns Oberbürgermeister Ashok Sridharan nutzte den Summer Slam, um einige Wort an die digitale Community zu richten. Links Digital Hub Bonn-CEO Markus Zink, rechts Ivan Ryzkov, “Captain Startup” und Vorstand des Digital Hub Bonn.

Fotos: Digital Hub Bonn



Nicht nur die digitalen Exponate fanden den Zuspruch der Besucher.

aufbauen und es ist toll, dass die Vernetzung auch bei unseren Veranstaltungen aktiv gelebt wird.

“Die digitale Transformation der Wirtschaft lebt vom intensiven Austausch mit Startups und Technologieanbieter – hier agiert der Digital Hub als Matchmaking-Plattform. Wir

können Unternehmen und Institute aktiv bei der Entwicklung von digitalen Innovationen und Geschäftsmodellen unterstützen und passende Partner, Technologieanbieter und Startups identifizieren und zusammenbringen. Der 3. Juli 2018 ist bereits für den Summer Slam 2018 (www.digitalhub.de/summerslam) vorgemerkt.“

Der Summer Slam zeigte auch, dass Bonn und die Region bereits heute eine große “digitale Szene” hat, die zukünftig sicherlich noch weiter wachsen wird.



„Spielerisch Programmieren lernen

BonnBots in der Gottfried-Kinkel-Grundschule

„Man kann darauf Sachen speichern.“ „Er wird mit einem Kabel mit dem Rechner verbunden.“ „Da drauf sind so kleine Lampen, mit denen kann man schreiben.“

Patrick Sand hat eine Meldekette gebildet. Die Kinder wiederholen, was sie in der letzten Stunde von Beate Jost gelernt haben. Patrick Sand ist der Klassenlehrer der 3c in der Gottfried-Kinkel-Grundschule, Beate Jost leitet im Fraunhofer IAIS Institut in Birlinghoven das Softwareprojekt Open Roberta. Sie bringt den Schülern der 3c bei, wie man mit Open Roberta den Calliope programmieren kann.

Der Calliope ist ein Mikroprozessor, der speziell für den Einsatz in der Grundschule entwickelt wurde. Das Fraunhofer-Institut freut sich über die Chance, diesen Piloten an der Grundschule durchzuführen. Frau Jost und ihr Kollege Thorsten Leimbach interessiert, wie die Kids mit dem Calliope umgehen, ob sie ihn mit nach Hause nehmen und auch jenseits des Unterrichts damit arbeiten. Interessant ist auch die Frage, ob Mädchen genauso großes Interesse an der Thematik entwickeln wie Jungs.

Das Fraunhofer-Institut und die Grundschule hat Thorsten Bonne zusammengebracht. Er hat bei der Abschlussveranstaltung des Projektes Digitales Bonn in der Future Gallery der Telekom den Vortrag von Thorsten Leimbach über die Ergebnisse des Projektes

BonnBots aufmerksam verfolgt und kurze Zeit später den Kontakt zum Rektor der Grundschule, Christian Eberhard, hergestellt. Der ist begeistert von diesem Projekt.

Bei dem gemeinsamen Unterrichtsbesuch mit Thorsten Bonne mussten die beiden allerdings feststellen, dass es an der ein oder anderen Stelle noch nicht ganz rund läuft. Ursache dafür ist die mangelnde Ausstattung mit Rechnern, neue Rechner müssen zudem in einem aufwändigen Prozess durch den Schulsupport von Netcologne in das Netz eingebunden werden. Der Aufbau eines WLAN-Netzes ist nicht erlaubt. „Das ist starr, steinzeitlich und unflexibel!“, so Patrick Sand. Die Rechner für den Piloten hat Beate Jost mitgebracht. An der Schule existieren aktuell je

Klasse zwei alte und nicht mobile Rechner. Für ein sinnvolles Angebot im Rahmen des Unterrichts würde mindestens ein Klassensatz an Notebooks benötigt.

„Ich würde mir wünschen, dass die Stadt die nötigen Budgets zur Verfügung stellt und somit alle unsere Schüler von dieser Initiative profitieren können.“, sagt Christian Eberhard. Für die Kinder wäre dies ein erster wichtiger Schritt zum nötigen Aufbau der digitalen Kompetenz.

Eines hat sich jedoch schnell gezeigt, die Schülerinnen der 3c arbeiten mindestens genauso interessiert mit wie ihre Klassenkameraden. Nach kurzer Zeit prä-



Patrick Sand und Christian Eberhard mit drei Schülern der 3c.

Foto: Thorsten Bonne

sentierten zwei Mädchen ihr erstes Programm, mit dem sie über Tasten eine LED-Lampe ein- und ausschalten konnten. Thorsten Bonne, der selber zwei Söhne an der Gottfried-Kinkel-Schule hat, ist begeistert: „So macht lernen Spaß. Ich hoffe, dass meine Kinder durch diese Erfahrung einen natürlichen Zugang zu den digitalen Medien erwerben.“

„Workshop

Finanzierung der Digitalisierung im Mittelstand

Zum Workshop „Finanzierungsinstrumente für die Digitalisierung im Mittelstand“ kamen Ende Juni Vertreter und Experten aus der freien Wirtschaft im Digital Hub Region Bonn zusammen, um sich über Förderprogramme und Initiativen für kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) auszutauschen, welche Chancen der Digitalisierung für sich nutz-

bar machen wollen. Thematisiert wurde unter anderem der Innovationsgutschein Digitalisierung unter dem Dach der Initiative „Mittelstand Innovativ!“ des Landes Nordrhein-Westfalen. Ziel ist es, KMU dabei zu unterstützen, Herausforderungen bei der Modernisierung von Geschäftsprozessen zu meistern und Digitalisierungspotentiale zu reali-

sieren. Der Innovationsgutschein richtet sich an Unternehmen aller Branchen, die neue Ideen nutzen wollen, um Innovationen rund um Digitalisierung und IT-Sicherheit zu generieren. Sitz des Unternehmens muss in Nordrhein-Westfalen sein. Antragsberechtigt sind Unternehmen mit weniger als 250 Mitarbeitern und bis zu 50 Millionen Euro

Jahresumsatz. Gefördert werden Projekte zur Analyse und Bewertung in der Organisation beziehungsweise zur Befähigung und Umsetzung bei konkreten Digitalisierungsmaßnahmen.

[Hier](#) gibt es weitere Informationen zur Initiative und zur Antragstellung.

“ 2. Bonner Executive Forum

Der Standort wird stärker

Die Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung stand im Zentrum des 2. Bonner Executive Forums, welches der Behörden Spiegel mit Unterstützung des IT-Dienstleisters Bechtle Anfang des Monats im Kameha Grand Hotel am Bonner Bogen veranstaltete. Führende Vertreter von Institutionen des Bundes sprachen dabei insbesondere über die Themen Transformation, Modernisierung und Sicherheit.

Wie bereits beim 1. Executive Forum im vergangenen Jahr wurden die rund 70 Teilnehmer von Bonns Oberbürgermeister Ashok Sridharan begrüßt, der erneut die Gelegenheit nutzte, um für seine Initiative Digitales Bonn zu werben. Deren Schwerpunkte sollen insbesondere in der Digitalisierung der Verkehrsinfrastruktur, der Schulen und der Bürgerservices liegen. Zur Koordinierung und Steuerung der verschiedenen Digitalisierungsvorhaben der Stadt, soll nach der Sommerpause ein Chief Digital Officer (CDO) installiert werden, der unmittelbar beim Oberbürgermeister (gleichzeitig Verwaltungsvorstand) angesiedelt sein soll.

Zudem soll mit dem Digital Hub Bonn, finanziert von privaten Investoren und gefördert durch das NRW-Wirtschaftsministerium, die Startup-Szene in Bonn zukünftig weiter ausgebaut werden (siehe hierzu auch den Beitrag zum “Digital Hub Summer Slam auf Seite 3).

“Wir hatten in der Vergangenheit im Vergleich zu anderen Städten viel zu wenig Startups. Diese Lücke wollen wir schließen und Bonn zu einem führenden Startup-Standort machen“, so Sridharan. Schließlich sei Bonn heute bereits der viertgrößte IT-Standort in Deutschland.

Dr. Alfred Kranstedt, seit diesem Monat neuer Direktor des Informationstechnikzentrums Bund (ITZBund) gab den Zuhörern

einen Einblick in die Struktur und die aktuellen Herausforderungen seines Hauses im Zuge der IT-Konsolidierung des Bundes, an der das ITZBund in zentraler Funktion beteiligt ist. So hat der IT-Dienstleister, der heute im Wesentlichen für drei Bundesressorts (Finanz-, Innen- und Verkehrsministerium) tätig ist, rund 1.000.000 Nutzer der insgesamt ca. 750 Anwendungen in Verwaltung und Industrie. Die Leistung des Rechenzentrums wachse jährlich um 30 bis 70 Prozent.

Vor diesem Hintergrund werde Ende August ein neues Produktionsrechenzentrum im Bonner Norden den Betrieb aufnehmen. Ohnehin bekannte sich der neue ITZBund-Direktor eindeutig zum Standort Bonn. Dieser sei mit 600 Beschäftigten (von 2.700) heute bereits der größte der zwölf bundesweiten Standorte und soll zukünftig weiter ausgebaut werden. Daher suche man auch weiterhin Personal in der Region. Dieses will man zukünftig noch stärker als derzeit auch selbst ausbilden.

Im Zuge der IT-Konsolidierung werde der Bund auch zunehmend ein attraktives Ziel für Angreifer, so Dr. Gerhard Schabhüser, Vizepräsident des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI). Daher müsse man durch weitere Professionalisierung dafür sorgen, dass man ein dem Bedrohungsszenario angemessenes Schutzniveau erreiche, etwa durch die Installation “kon-

trollierter Systeme“. Dabei müsse man seitens des Bundes auch nicht alles selber machen. Wichtig im Sinne der nationalen Souveränität sei es jedoch, dass die eingesetzten Lösungen aus “vertrauenswürdiger Quelle“ kämen, so der BSI-Vize.

Seine Behörde baut in Bonn derzeit auch massiv Personal, vornehmlich IT-Sicherheitsspezialisten, auf.

Aktuell ist die Aufstellung des neuen militärischen Organisationsbereichs Cyber- und Informationsraum (CIR) mit Hauptsitz an der Bonner Rheinaue in vollem Gange. Ulrich Meister, Geschäftsführer der BWI Informationstechnik GmbH, betonte das “gute Zusammenspiel“ seines Unternehmens mit dem im April aufgestellten Kommando (Kdo) CIR.

Die in Meckenheim ansässige BWI, die seit vergangenen Dezember eine staatliche Inhouse-Gesellschaft ist, will sich als “IT-Systemhaus des Bundes“ positionieren. Schon jetzt stehe das Unternehmen auf Platz sieben der deutschen IT-Dienstleister, strebe aber Platz vier an, so der BWI-CEO.

Die fortschreitende Digitalisierung des Gefechtsfeldes beinhalte automatisch die Gefahr, dass der



Ein klares Bekenntnis zum Ausbau des Standorts Bonn gab der neue Chef des ITZBund, Dr. Alfred Kranstedt, auf dem 2. Bonner Executive Forum ab.

Foto: Lilge

Gegner die sog. “embedded IT“ von Waffensysteme übernehme, warnte Oberst Gerd Weiß, stellvertretender Kommandeur des Zentrums für Cyber-Sicherheit der Bundeswehr (ZCSBw) mit Hauptsitz in Euskirchen. Das ZCSBw ist im April aufgestellt und zum 1. Juli dem KdoCIR unterstellt worden. Es ist der Nachfolger des Zentrums für Informationstechnik der Bundeswehr (IT-ZentrumBw). Das Zentrum sei bisher von ursprünglich 300 auf 500 Dienstposten angewachsen, Zielgröße seien 900 Dienstposten.

Die offensiven Cyber-Kräfte der Bundeswehr, die dem Kommando Strategische Aufklärung (KSA) unterstellt sind, seien in einem scharfen Einsatz in Afghanistan gewesen. Die defensiven Cyber-Kräfte des ZCSBw seien ständig im scharfen Einsatz, so der stellvertretende Kommandeur und Diplom-Informatiker. Das Zentrum produziere jährlich rund 62.000 Kryptoschlüssel.

“ Übergabeappell auf der Hardthöhe

Unterstellungswechsel im Cyber- und Informationsraum

Für den neuen militärischen Organisationsbereich Cyber- und Informationsraum (CIR) war der Übergabeappell Ende Juni auf der Bonner Hardthöhe ein weiterer wichtiger Schritt für dessen Auf- und Ausbau. “Soeben wurde mir durch den Unterstellungswechsel die Verantwortung für die Truppe des Kommandobereichs Cyber- und Informationsraum übertragen und mir wurde das Wichtigste an die Hand gegeben, was ich als Inspekteur brauche: gutes Personal”, so Generalleutnant Ludwig Leinhos.

Insgesamt rund 13.500 Soldaten und zivile Mitarbeiter aus den unterschiedlichsten Teilen der Bundeswehr wurden ihm dabei unterstellt. Mit dem Kommando Informationstechnik der Bundeswehr, dem Kommando Strategische Aufklärung mit dem Zentrum Operative Kommunikation der Bundeswehr und dem Zentrum für Geoinformationswesen der Bundeswehr vereine der Organisationsbereich CIR nun die Elemente, um im Cyber- und Informationsraum die eigenen Systeme zu betreiben und zu schützen, sowie in fremden Systemen aufzuklären und wirken zu können.

Eine neue militärische Heimat

“Wir führen zusammen, was zusammengehört”, so der neue Inspekteur. “Jetzt gilt es, aus dieser Bündelung Synergien zu gewinnen und einen echten Mehrwert für die Bundeswehr und letztlich im Rahmen der gesamtstaatlichen Sicherheitsvorsorge auch für Deutschland zu schaffen”, erläuterte General Leinhos.

Bereits seit Anfang April haben die rund 260 Angehörigen des Kommandos CIR Anknüpfungspunkte geschaffen, um diese Synergien zu erschließen. In den

kommenden Wochen werde es darauf ankommen, die Angehörigen des Organisationsbereichs Cyber- und Informationsraum zu einem Team zusammenzuschweißen. “Lassen Sie uns gemeinsam daran arbeiten, den neuen Organisationsbereich CIR zu dem werden zu lassen, was er sein soll: ein Zentrum für Innovation, Kreativität und hohe Expertise im Cyber- und Informationsraum”, so General Leinhos während des Appells.

Gleichzeitig dankte er den Angehörigen des Kommandos CIR für die bereits geleistete Arbeit. Seit Anfang April hätten die Angehörigen des Stabes “mit hohem persönlichem Engagement” und tatkräftig unterstützt durch das Kommando Streitkräftebasis (SKB) die Voraussetzungen für die Übernahme der truppendienstlichen Führung geschaffen.

Weiterer Aufwuchs

Die nun vollzogene Umstrukturierung wird jedoch nicht die letzte sein, denn für die folgenden Jahre ist geplant, den Organisationsbereich CIR noch weiter aufzuwachsen zu lassen.



Verleihung des Fahnenbandes durch Generalleutnant Ludwig Leinhos

Foto: PIZ SKB, Alpers

Mit dem weiteren Aufbau des Kommandos CIR und des Zentrums Cyber-Sicherheit der Bundeswehr, sowie der anstehenden Aufstellung des Zentrums Cyber-Operationen und des Zentrums Software-Kompetenz soll der Bereich schrittweise sein volles Fähigkeitsspektrum erreichen. “Wir verteidigen Deutschland im Cyber- und Informationsraum. Dies ist unser Auftrag und Richtschnur des täglichen Einsatzes aller Angehörigen des Cyber- und Informationsraums”, betonte Inspekteur Leinhos. In diesem Zusammenhang sprach Oberst Gerd Weiß, stellvertretender Kommandeur des Zentrums für Cyber-Sicherheit der Bundeswehr, während des 2. Bonner Executive Forums, das der Behörden Spiegel Anfang Juli veranstaltete, von der “IT-Bundeswehr-Stadt Bonn” (Lesen Sie hierzu den Artikel auf Seite 5). Jetzt schon gebe es im Bonner Raum rund 2.900 IT-Dienstposten, deren Anzahl auf bis zu 4.500 anwachsen solle.

Die Streitkräftebasis

Mit dem Unterstellungswechsel am Bonner Dienstsitz des Bundesministeriums der Verteidigung (BMVg) strukturierten sich gleich zwei militärische Organisationsbereiche der Bundeswehr grundlegend neu. Rein protokollarisch war das ein komplexes Unterfangen, denn beim Übergabeappell wechselten nicht nur Dienststellen in den Cyber- und Informationsraum. Auch innerhalb der Streitkräftebasis gab es einige Veränderungen.

Zu Beginn des Appells unterstellte Generalleutnant Martin Schelleis, der Inspekteur der SKB, das Hannoveraner Kommando Feldjäger der Bundeswehr sowie das ABC-Abwehrkommando aus Bruchsal direkt dem Kommando Streitkräftebasis. “Es ist mein Ziel, die Streitkräftebasis zum Vorreiter, Schrittmacher und zentralen Akteur für Führungs-, Koordinierungs- und Unterstützungsleistungen in Europa zu machen”, erklärte General Schelleis.

“ Chatbots in Bonn

Digitale Gesprächspartner

Chatbots sind der nächste große Hype des Internets. Die Programme, die wie Menschen interagieren sollen, werden immer besser. Auch am IT-Standort Bonn haben sich einige Aktivitäten entfaltet. Das Bonner Unternehmen WetterOnline GmbH, das die Website www.wetteronline.de betreibt, nutzt mittlerweile einen Chatbot zur Kommunikation mit seinen Nutzern. Der WetterOnline-Berater (WOB) schickt auf Wunsch täglich das Ortswetter. Ihn gibt es neben WhatsApp, Facebook-Messenger und Telegram auch anonym per Insta-App. Ein weiteres Bot-Angebot aus Bonn ist der [Chatkoch](#), er gehört zum Kochportal chefkoch.de und

hilft Nutzern bei der Rezeptsuche. Auch der Bonner Versicherer die Zurich Gruppe nutzt bereits seit einiger Zeit die Technik. Mit der Software Robotics werden pro Jahr rund 40.000 Schadenfälle vollautomatisch verarbeitet. Im Bereich Lebensversicherung bearbeitet der elektronische Helfer täglich rund 500 Vorgänge. In der Schadenabteilung wird er für Online-Schadensmeldungen und Kfz-Glasschäden eingesetzt. Chatbots sind textbasierte Dialogsysteme. Experten zufolge sind sie technisch näher mit einer Volltextsuchmaschine verwandt als mit künstlicher Intelligenz. Mit der steigenden Computerleistung können Chatbot-Systeme

aber immer schneller auf immer umfangreichere Datenbestände zugreifen und daher auch intelligente Dialoge für den Nutzer bieten.

Das Düsseldorf Startup iAdvice, das sich auf die Entwicklung derartiger ChatBots spezialisiert hat, schätzt, dass bereits heute rund 100.000 solcher Chatbots in Messenger Diensten wie WhatsApp und Facebook aktiv sind. Bei der Nutzung solcher



Die WetterOnline GmbH ist eins von vielen Bonner Unternehmen, die Chatbots einsetzen. Hier: Der Firmensitz Graurheindorf

Foto: wetteronline.de

Chat-Dienste gibt es aber noch Luft nach oben: Den Zahlen von Statista zufolge haben im vergangenen Jahr erst 16 Prozent der deutschen Internetnutzer mit einem Chatbot kommuniziert.

“ Meldungen

Zukunftsgerichtete Volksbank

Mit deutlicher Mehrheit stimmten die Vertreterversammlung der Volksbank Bonn Rhein-Sieg eG und der Kölner Bank eG für eine Fusion. Mit über 200.000 Kunden, 110.000 Mitgliedern, 86 Standorten und einer Bilanzsumme in Höhe von rund 5 Mrd. Euro gehört die neue Volksbank Köln Bonn künftig zu den großen Genossenschaftsbanken in Nordrhein-Westfalen. “Mit der neuen

Größe haben wir zukünftig die Möglichkeit, unsere Kernkompetenz der Genossenschaftlichen Beratung mit der Digitalisierung zu verbinden. Wir können Innovationen auf den Weg bringen und setzen damit wichtige Signale ohne die Grundsätze der Kunden- und der regionalen Präsenz aufzugeben.”, erklärte dazu Jürgen Pütz, Vorstandsvorsitzender der Volksbank.

Online-Marktplatz für Bonn

In Zusammenarbeit mit der DHL wollen der Einzelhandelsverband (EHV), die Industrie- und Handelskammer (IHK) und der Verein City-Marketing einen zentralen Online-Marktplatz für Läden der Bonner Innenstadt, auf den Weg bringen. Dafür hat DLH die “Allyouneed“-Plattform als Pilotprojekt entwickelt. Dort sollen sich Einzelhändler der City präsentieren und ihre Produkte

anbieten können. Kunden - zunächst aus dem Umkreis zwischen Troisdorf, Königswinter und Bornheim - können Waren bestellen und auf Wunsch innerhalb von zwei Stunden liefern lassen. Die Ware wird dabei wie beim Kauf vor Ort nur in eine Tüte gesteckt. Alle Leistungen rund um Lieferung und Zahlung werden von der DHL übernommen. Das Pilotprojekt soll im Oktober starten.

IT-Veranstaltungen in Ihrer Nähe

27. Juli 2017

■ Digitalisierungstreff: Disruption/Innovation

www.digitalhub.de

Digital Hub Region Bonn

11. August 2017

■ Gründungskompass für Start-ups: Get ready for take off

www.ihk-koeln.de

IHK Köln

28. August 2017

■ 29. Bonner Wirtschaftstalk: No Industry, No Future?

www.bonner-wirtschaftstalk.de

Bonner Wirtschaftstalk

Zentrum für Informationssicherheit



Informationssicherheit durch Know-how

Cyber Defence Simulation Training

➤ **19.–21. September 2017, Berlin**

Best Practice

➤ **Incidence-Response**

5.–6. September 2017, Berlin

➤ **Lead-Auditor nach ISO/IEC 27001**

11.–15. September 2017, Berlin

➤ **EU-Datenschutzgrundverordnung**

12. September 2017, Bonn

➤ **IT-Risikomanagement – Identifikation, Bewertung und Bewältigung von Risiken**

12. September 2017, Bonn

➤ **Mobile Device Security – Risiken und Schutzmaßnahmen**

12.–14. September 2017, Berlin

➤ **IT-Notfallplanung – Vorausschauende Vorbereitung auf den IT-Notfall**

13.–14. September 2017, Bonn

➤ **Informationssicherheit nach BSI-Grundschutz und ISO 27001 im Praxisvergleich**

14. September 2017, Bonn



Weitere Informationen zu diesen und anderen Seminaren unter: www.cyber-akademie.de

Impressum

Herausgeber und Chefredakteur von "Netzwerk Digitales Bonn" und verantwortlich i.S.d.P.: R. Uwe Proll

Redaktionelle Leitung: Benjamin Stiebel, Guido Gehrt

ProPress Verlagsgesellschaft mbH, Friedrich-Ebert-Allee 57, 53113 Bonn, Telefon: 0228/970970, Telefax 0228/97097-75,

E-Mail: redaktion@behoerderspiegel.de. Registergericht: AG Bonn HRB 3815, UST-Ident-Nr.: DE 1222/75444 – Geschäftsführerin Helga Woll

Für unverlangt eingesendete Manuskripte übernimmt der Verlag keine Verantwortung. Die Rechte an Marken und Warenzeichen liegen bei den genannten Herstellern. Die Rechte an allen Darstellungen des Newsletters selbst liegen beim Verlag. Bei direkten oder indirekten Verweisen auf fremde Internetseiten ("Links"), die außerhalb des Verantwortungsbereiches des Herausgebers liegen, kann keine Haftung für die Richtigkeit oder Gesetzmäßigkeit der dort publizierten Inhalte übernommen werden.